1908. Clark, Austin Hobart, The Crinoid Genus *Comatula* Lamarck, with a note on the *Encrinus parrae* of Guérin. Proc. U. S. National Museum vol. 33. p. 683—688.
1908. —— The Genus *Ptilocrinus*. American Naturalist. vol. 42. No. 500. p. 541—543.
1908. —— The Recent Crinoids and their relation to Sea and Land. The Geographical Journal vol. 32. No. 6. p. 602—607.
1908. —— Preliminary notice of a collection of crinoids from the Philippine Islands. Smiths. Miscell. Coll. (Quarterly Issue), vol. 52. part 2. p. 199—234.
1909. —— A Revision of the crinoid families Thalassometridae and Himerometridae. Proc. Biol. Soc. Washington vol. 22. p. 1—22.
1909. —— Two New Australian Crinoids. *idem*. p. 39—42.
1909. —— The Type of the genus *Comaster*. *idem*. p. 87.
1909. —— Systematic Position of *Oligometra studeri idem*. p. 88.

9. Über einige Laubheuschrecken des Breslauer Museums.

Von Friedrich Zacher, cand. zool.

(Aus dem zool. Institut der Universität Breslau.)

eingeg. 28. Februar 1909.

Das Breslauer zoologische Museum beherbergt eine sehr wertvolle Sammlung von Orthopteren-Reiseausbeuten aus dem Indomalaiischen Archipel, Peru, Deutsch-Südwestafrika usw., deren Bearbeitung und Ordnung mir mein hochverehrter Lehrer, Herr Prof Dr. Kükenthal, gütigerweise übertragen hat. Eine ausführlichere Arbeit über die Dermapteren und Blattiden soll demnächst erscheinen. Hier gebe ich zunächst nur die Diagnosen einer Anzahl darin enthaltener neuer und interessanter Formen von Laubheuschrecken, deren zusammenfassende Bearbeitung erst später erfolgen soll.

I. Stenopelmatidae.

Außer den paläarktischen Gattungen *Troglophilus* und *Dolichopoda* und der aus Japan stammenden *Diestramena marmorata*, die in den Breslauer Gärtnereien bisweilen in Mengen auftritt, ist in der Sammlung nur die Gattung *Rhaphidophora* des indomalaiischen Gebietes vertreten.

Raphidophora caligulata n. sp.

Dunkelbraun, Clypeus weiß, Tibien rotbraun, Abdominalsternite hell. Metatarsus der Hinterbeine oben glatt, ohne Dornen, viel länger als der erste innere Dorn der Tibien. Hintertibien oben zwischen den Seitenkanten flach, dunkelrot. Innenkante des Hinterfemurs mit einem kleineren und einem größeren Zähnchen. Cerci kurz und dünn. Styli sehr klein, drehrund. Die Fühler sind unvollständig, jedoch wahrscheinlich nicht viel länger als der Körper. 24—29 mm. ♂. Indomalaiischer Archipel, Koll. Neisser.

Der Enddorn an den Vorderschenkeln ist kurz; der Hinterfemur hat an der Innenkante einen kleinen Dorn.

Rhaphidophora picea Serv. ♀. Sumatra, Bandar Bahroe, Koll. Volz.

Rhaphidophora sumatrana n. sp.

Rh. fulva Br. v. W. nahestehend. Gut davon unterschieden durch die Legescheide, die kurz, spitz, stark gebogen, am Grunde blasig aufgetrieben, am Ende gesägt ist.

Hinterschienen so lang wie der Körper, ebenso Hinterfemur. Fühler fünfmal so lang wie der Körper. Die Fühler sind bei allen vollständigen Exemplaren sehr ungleich lang auf beiden Seiten: bald ist der rechte, bald der linke bedeutend kräftiger ausgebildet — wohl infolge einer Regeneration?

♂ 34 mm, ♀ 29, Legescheide 8, Antenne 300 mm.

Subgenitalplatte ♀ mit schmaler Spitze. Alle Abdominaltergite mit geradem Hinterrand.

Sumatra, Kome, Höhle. Koll. Volz. Zahlreiche Ex.

Rhaphidophora cultrifer n. sp.

♀. Auch *Rhaphidophora fulva* sehr nahestehend. Jedoch die Legescheide am Ende nicht gesägt. Dem einzigen Exemplare fehlen leider die Hinterextremitäten. Braun; Legescheide außerordentlich breit, blattförmig. Cerci lang. Subgenitalplatte wie bei der vorigen, 24 mm Legescheide 14, Antenne 72 mm.

Linke Antenne schwächer und kürzer als die rechte. Unterrand des Pronotums fast gerade und wagerecht. Hinterrand des 6. u. 7. Abdominaltergits mit einem gerundeten Vorsprung in der Mitte.

♂. Hinterrand des 6. Abdominaltergits in der Mitte nur schwach vorgezogen, der 7. mit einem längeren zweispitzigen Zahn, der das 8. überragt und die Mitte der Supragenitalplatte erreicht. Diese mit tiefer Furche. Styli am Ende etwas verdickt, keulenförmig. 33 mm, Antenne 158 mm.

Sumatra, Bandar Bahroe, Koll. Volz.

Die von Brunner von Wattenwyl, l. c. S. 294, gegebene »Dispositio speciorum« ist demgemäß in folgender Weise abzuändern:

1. Metatarsus posticus supra muticus et glaber (excepta spina apicali).
2. Spina genicularis fem. ant. brevis
2.2. - - - - longior . . 3. *crassicornis* Br. v. W.
3. Pronotum lobis deflexis margine inferiore obliquo
1. *mutica* Br. v. W.
3.3. - - - - - rotundato
Tibiae posticae planae, rubescentes . . 2. *caligulata* n. sp.
1.1. M. p. supra hirsutus et spinulosus

2. Femora post. subtus, carina interna, spinulis numerosis armata.
3. Segm. abdominale dorsale 7. ♂ in processum biangulatum productum . . . . . 4. *nigerrima* Br. v. W.
3.3. Segm. abdominale dorsal 7 ♂ in obture productum. 5. *foeda* Br. v. W.
2.2. Fem. post. subtus uni-vel bi-spinulosa, vel mutica
3. Segmentum abdominale dorsale 7. productum in processum, ovipositor latissimus . . . . . 6. *cultrifer* n. sp.
3.3. Segmentum abdominale dorsale 7. non productum.
4. Lamina subgenitalis ♂ stylis lanceolatis, compressis.
5. Metatarsus posticus calcare interno primo haud longior.
6. Ovipositor apice laevis . . . . . 7. *picea* Serv.
6.6. - - crenulatus, falcatus.
7. Ovipositor latus . . . . . 8. *fulva* Br. v. W.
7.7. - angustior . . . 9. *sumatrana* n. sp.
5.5. Metatarsus posticus calcare intorno primo longior.
6. Lamina subgenitalis triangularis . . 10. *Baeri* Bol.
6.6. - - in processum acutum producta. 11. *gracilis* Br. v. W.
4.4. Lamina subgenitalis ♂ stylis teretibus. 12. *deusta* Br. v. W.

In der Sammlung des Kgl. zoolog. Museums zu Berlin ist außerdem noch eine Art, *Rh. gigas* Dohm i. l., vorhanden, welche die übrigen an Größe bedeutend übertrifft. Da sie mir jedoch noch nicht vorliegt, ist mir ihre Einreihung in die *Disp.* spec. nicht möglich.

II. Gryllacridae.

Scandalon n. g.

Eine neue flugunfähige Gattung, die der Gattung *Ametrus* nahe steht und sich in folgendem unterscheidet:

Augen nicht nierenförmig, sondern oval. Das Pronotum ist nicht ausgerandet. Die Flügel, Flügeldecken, Beine und Tarsen sind länger. Vorder- und Mitteltibien tragen jederseits vier lange Dornen. Lamina subgenitalis in der Mitte ausgerandet.

Sc. ridiculum n. sp.

Glänzendbraun, Labialtaster mit keulig verdicktem Endglied. Die Flügeldecken reichen bis zum Ende des 2. Abdominaltergites: 22 mm. Antennen 84 mm. Battakhochfläche Koll. Volz.

III. Deracanthidae.

Idioderus grandis Luc.

Lucas hat nur das ♀ beschrieben. Ich finde beim ♀ folgende Abweichungen von seiner Beschreibung: Die Antennen reichen nur bis

zum 4. oder 5. Hinterleibstergit. Hinterleib einfarbig braun, nur jederseits am Hinterrande jedes Segmentes ein heller Fleck. Beide Flügeldecken mit Schrillader.

♂. Die Seitenränder des Labrum bilden mit dem Clypeus keinen einspringenden Winkel, und die Mandibeln werden fast völlig bedeckt. Subgenitalplatte zwischen den Styli ausgerandet, über den Styli mit erhöhten Kielen. Die Styli klein, stiftförmig.

Kiautschao.

IV. Phaneropteridae.

Dysmorpha obesa Br. v. W.

Bisher nur das ♀ bekannt. Das mir vorliegende ♂ weist folgende Besonderheiten auf: Farbe braun. Hinterschenkel kurz, erreichen das Hinterleibsende nicht, braun, ebenso Hintertibien und Tarsen. Subgenitalplatte schmal, ausgerandet, mit langen Cerci. 42 mm. Borneo. Koll. Neisser.

Gelatopoiidion n. g.

Diese neue Gattung gehört in die Gruppe der Terpnistriae die bisher nur aus Afrika bekannt war, und bildet den Übergang zu den amerikanischen Aphidniae.

Mit den Terpnistriae und Aphidniae stimmt sie überein in dem sattelförmigen Pronotum, den am Hinterrande schräg abgestutzten und etwas ausgerandeten Deckflügeln und den mit Lappen besetzten Schenkeln. Mit den Aphidniae teilt sie die Bildung des Kopfgipfels, mit den Terpnistriae die kurze Legescheide. In eine der beschriebenen Gattungen ließ sich die neue Art nicht einreihen, steht jedoch einerseits den amerikanischen Gattungen *Machima* und *Aphidnia*, anderseits der westafrikanischen *Gelatopoia* nahe.

Stirn zwischen der Fühlerbasis mit einem Vorsprung, der länger ist als das 1. Fühlerglied. Augen kugelig vorquellend. Halsschild sattelförmig, Hinterteil erhaben. Vor und hinter der Einschnürung seitlich große, in dornartige Spitzen auslaufende Lappen. Alle Tibien gezähnt. Vordertibien mit offenen Trommelfellen.

Hinterschenkel auf der Unterseite mit großen Dornen, die gegen das Ende zu lappenförmig werden. Hinterschienen außen und innen mit lappenförmigen Dornen. Legescheide blattartig, kurz, stark gebogen, am Ende gezähnt, auf der Fläche auch mit Zähnchen besetzt. Thoracalsternite nicht in Lappen ausgezogen.

G. conjungens n. sp.

Kopf und Pronotum braun, Unterrand des Pronotums mit breiter, wolliger gelber Binde. Flügeldecken gelbbraun, mit großen dunklen

Flecken. Auf den Adern kleine schwarze Punkte. Die Flügel ragen mit einer langen dreieckigen Spitze hervor, die den Flügeldecken gleichfarbig ist. 58 mm ♀. Sumatra. Koll. Neisser.

V. Pseudophyllidae.

Thyphoptera staudingeri Br. v. W.

Das Breslauer Museum besitzt 4 ♀♀ dieser Art, an denen sich eine starke Variabilität in verschiedener Hinsicht beobachten läßt.

Bei 3 Exemplaren von Südost-Borneo entspringt der Ramus radialis der Elytren vom ersten Drittel des Radius, die Felder der Flügeldecken tragen in der Mitte je einen weißen Punkt, die weichen Verbindungshäute und die Bauchtergite sind weiß gefärbt. Nur bei einem Stück von diesen dreien zeigen sich kleine Blasen zwischen Kopf und Halsschild.

Ein Exemplar aus Sumatra dagegen weicht hiervon stark ab, indem der Ramus radii erst gegen die Mitte des Radius entspringt, der Bauch und die weichen Häute leuchtend rosa gefärbt und zwischen Kopf und Halsschild mächtige Blasen hervorgequollen sind.

Zitierte Literatur.

Brunner von Wattenwyl, Monographie der Stenopelmatiden und Gryllacriden. Wien 1888.
—— Monogr. der Phaneropteriden. Wien 1878.
—— Additamenta z. Mon. der Phaneropteriden. Wien 1891.
—— Monogr. d. Pseudophylliden Wien 1885.
Bolivar, J., Orthópteros nuevos. An. de la Soc. Española de Hist. Nat. T. XIX. 1891.
Kirby, W. F. A., A Synonymic catalogue of Orthoptera. Vol. II. London 1906.
Lucas, H., Idioderns grandis. Bull. soc. ent. de France (V) v. 3.

10. Versuche über Beschleunigung der Regeneration durch aktive Bewegung.

Von W. Harms.

(Aus dem Biol. Laboratorium der Universität Bonn.)

(Mit 6 Figuren.)

eingeg. 3. März 1909.

Tritonen können als Amphibien sowohl in feuchter Luft als auch im Wasser leben. Im ersteren Falle brauchen sie zu ihrer Fortbewegung fast ausschließlich ihre Extremitäten, im letzteren aber ihren gut entwickelten Ruderschwanz. Wenn man also Tritonen, die im Wasser gehalten werden, und denen die Ruderschwänze abgeschnitten sind, durch künstliche Mittel in fortwährender Bewegung hält, so könnte man die Frage aufwerfen, ob diese Tritonen ihre Schwänze schneller regenerieren, als Tritonen mit amputierten Schwänzen, die